

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister Rumberg,
lieber Gottfried Nestler,
liebe Familie Nestler,
sehr geehrte Gäste,

„Wenn ich mal groß bin, werde ich Kantor!“

Das waren die Worte eines kleinen Jungen aus Sehma im Erzgebirge – geboren am 27. Oktober 1963 – der während seiner Schulzeit Klavierunterricht bei verschiedenen Kantoren erhielt und den Waldhornunterricht in der Musikschule Annaberg-Buchholz besuchte.

Er sammelte einen reichen Erfahrungsschatz mit lebendiger Kirchenmusik von Kindesbeinen an.

Dieser Junge war Gottfried Nestler.

Trotz dieses langehegten Berufswunsches, absolvierte er zuerst eine Ausbildung zum Bauschlosser.

Vielleicht hatte im Laufe der Jugendjahre die Vernunft über den Kindheitstraum gesiegt?

Vielleicht wurde Gottfried auch nahegelegt „erst mal was Richtiges zu lernen“?

Vielleicht sollte die Musik ein leidenschaftliches Hobby bleiben, was ohne Erfolgsdruck ausgeübt werden konnte?

Schließlich begann er doch als 20-jähriger das Studium zum Kantor-Katechet an der Kirchenmusikschule Dresden.

Diese Entscheidung für das Kirchenmusikstudium in Verbindung mit der religionspädagogischen Ausbildung war der Grundstein für das segensreiche Wirken von Gottfried Nestler als Kantor hier in Freital.

Nach den Stationen als Kantor-Katechet in Gelenau und Sehma, bewarb er sich schließlich 1998 auf die Stelle in Freital.

Um die Freitaler Kirchengemeinde davon zu überzeugen, dass Gottfried Nestler die richtige Person für die ausgeschriebene Kantorenstelle ist, musste sein 13-jähriger Sohn Michael kräftig mithelfen.

Gottfried spielte zum Vorstellungsgottesdienst auf der maroden elektropneumatischen Orgel in der Christuskirche Deuben ein Orgelwerk von Buxtehude.

Dieses Stück muss vermutlich in F-Dur gewesen sein.

Der Ton „fis“ klemmte und mischte sich als völlig schräge Klangzutat plötzlich im Hauptwerk dazu.

Während des Spielens musste also spontan umdisponiert werden und Gottfried hat seinem Sohn bei voller Fahrt und Gegenwind die ganzen Registrationen auf Zuruf auf das zweite und dritte Manual hochlegen lassen. Für den Sohn war dieser Moment womöglich aufregender als für den Papa selbst.

Vermutlich haben die meisten Gottesdienstbesucher diese Begebenheit und gleichsame Meisterleistung auch überhaupt nicht bemerkt.

Aber diese Anekdote steht für mich sinnbildlich für das Schaffen von Gottfried Nestler hier in Freital.

Er versteht es, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, Gegebenheiten und Menschen wertschätzend zusammen zu arbeiten.

Er stellt keine Vorbedingungen.

Er versteht es, ohne Druck Menschen zu befähigen, herauszufordern und zu motivieren.

So wie er auf der Orgel spontan die Manuale wechselte und auf dem Instrument improvisiert, genauso findet er im Umgang mit Menschen und musikalischen Kreisen immer Lösungen und ermutigende Worte, ohne dass sein Umfeld von den Problemen und Herausforderungen unbedingt erfahren muss.

Wenn Gottfried Nestler heute den Kultur- und Kunstpreis 2023 der Stadt Freital erhält, dann ist das vermutlich eine Auszeichnung, die insbesondere die Aufführung des Paulus-Oratoriums der Freitaler Kantorei würdigt. Das größte Werk, was Gottfried Nestler, jemals mit den Freitalern einstudiert und gemeinsam mit der Elblandphilharmonie anlässlich des Freitaler Stadtjubiläums aufgeführt hat.

Der Freitaler Stadtrat hätte den Zeitpunkt dieser Auszeichnung nicht besser treffen können.

Denn Gottfried Nestler feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Kantor hier in Freital.

Die damals in den Nachwendejahren maroden Orgeln in den Freitaler Kirchen haben ihn nicht davon abbringen lassen, die Kantor-Katechetenstelle anzunehmen.

Am 13. September 1998 fand schließlich der Einführungsgottesdienst in Deuben statt.

Ein langjähriger Weggefährte von Anfang an, ein geschätzter Kollege und Glaubensbruder in diesen zurückliegenden 25 Jahren war für Gottfried Nestler Pfarrer Christoph Singer gewesen.

Er fasste es im Gespräch mir gegenüber wie folgt zusammen:

„Wir waren nachträglich natürlich absolut glücklich über diese Wahl.

Es gab ja mehrere Bewerber, die wir hätten wählen können.
Ich finde besonders gut, dass er nicht nur die Musik im Kopf hat, sondern auch das Evangelium.

Er kommt mit allen Arten von Musik gut zurecht – sowohl mit klassischer als auch mit moderner Musik.

Und er hat einen guten Draht zu Kindern und Jugendlichen.“

Diese zurückliegenden 25 Jahre sind aus meiner Sicht mindestens gleichwertig wie das Paulus-Oratorium zu würdigen.

Es verdient den allerhöchsten Respekt, wenn sich ein Kantor 25 Jahre in den Dienst einer Kirchengemeinde und den Dienst einer Stadtgesellschaft stellt, diese mit seinen Fähigkeiten, seiner Art, seiner Leidenschaft und Hingabe prägt, Menschen begleitet, fördert und deren Gaben entwickelt.

Diese Ausdauer; diese Motivation, das Feuer immer wieder neu zu entfachen und sich immer wieder selbst neu zu erfinden, ist aller Ehren wert.

Gottfried Nestler hat in so vielfältiger Weise in einem Vierteljahrhundert die kirchenmusikalische Kultur in Freital vorangebracht und nachhaltig geprägt sowie in viele Menschen die Freude an und mit Musik gepflanzt.

Beispielhaft zu erwähnen sind da der Kirchenchor, die Freitaler Kantorei, die Kurrende, die Kurrende-Wochenenden mit der Kirchengemeinde Sebnitz, der Instrumentalkreis, der Gospelchor, das Lobpreisteam, die Bandworkshops und Gitarrenseminare, verschiedene Konzertreihen, die Beteiligung bei Kunst im Hof, beim Potschappler Advent, beim Windbergfest, dem Benefizkonzert für die Ukraine und dem Höhepunkt mit 100-Jahre-Freital – der Aufführung des Paulusoratoriums.

Lieber Gottfried, in Vorbereitung auf diesen Tag habe ich einen kleinen Fragekatalog erstellt und in deinen musikalischen Kreisen verteilt.

Es berührt mich zutiefst, in diesen vielen Zuschriften eine immense Wertschätzung, ein hohes Maß an Dankbarkeit und Zuneigung in den schönsten Farben der deutschen Sprache über dich lesen zu dürfen.

.... Und das nach 25 Dienstjahren - oftmals verbunden mit dem Wunsch, dass du der Kirchengemeinde und Stadt weiterhin erhalten bleibst.

Dabei ziehen sich folgende Dinge wie ein roter Faden durch alle Berichte:
Du strahlst Lebensfreude, Begeisterung, Geduld und Zuversicht aus,

dir ist es wichtiger eine wertschätzende Gemeinschaft zu stiften, als diese für eine professionelle Choraufführung zu opfern,

du nimmst dich selbst nicht wichtig und begegnest allen Menschen auf Augenhöhe,

du hast alle Generationen im Blick,

jeder fühlt sich bei dir ungeachtet seiner Leistung oder seiner Biografie angenommen und wertgeschätzt.

Ich wünsche uns allen, dass wir diese nestlersche Leichtigkeit, Offenheit, Fähigkeit zum Zuhören und auch manchmal diese Selbstironie uns zum Vorbild nehmen können.

Das hilft uns im täglichen Miteinander, einander verständnisvoll und warmherzig, anstatt egoistisch und mit Vorurteilen zu begegnen.

Liebe Freitaler. Ich kann Ihnen zu dieser Entscheidung, Gottfried Nestler den Kultur- und Kunstpreis 2023 zu verleihen, nur herzlich beipflichten.

Sie ehren heute einen Bürger, der nicht nur das musikalische, sondern auch das gesellschaftliche und geistliche Leben dieser Stadt auf eine unbeschreiblich demütige aber auch vielfältige Art und Weise geprägt hat und weiter prägen wird.

Lieber Gottfried, ich gratuliere dir von ganzem Herzen zu diesem Preis.

Ich erlebe dich als einen Mann, der sein Herz von Jesus Christus prägen und bewegen lässt.

Er hat dich hier nach Freital berufen und du hast dich ihm gemeinsam mit deiner Familie ganz zur Verfügung gestellt.

Diesen Segen, den Gott dir schenkt, behältst du nicht nur für dich, sondern lässt ihn weiterfließen – oftmals auch unabhängig deiner persönlichen Umstände.

Ich bewundere dein tiefes Gottvertrauen und dein dienendes Herz.

Ich schließe mit einem Zitat, welches mir in den zahlreichen Rückmeldungen zugesandt wurde und die ich dir im Anschluss auch gesammelt überreichen möchte:

„Gottfried schafft es, verschiedene Bereiche der Kirchenmusik ansprechend und mitreißend zu gestalten, sowohl auf klassischem, als auch modernem Terrain.

Ohne die Beteiligten unter Druck zu setzen, lädt er unermüdlich zum Mitmachen ein und stellt Gruppen zusammen, die dann gemeinsam in fröhlicher Atmosphäre musizieren.

Falsche Töne oder verpatzte Einsätze würde Gottfried nie wieder zur Sprache bringen.

Das hab‘ ich so noch bei keinem Kantor erlebt.

Auch Gottfrieds pädagogisches Geschick ist bewundernswert.

Mit Humor und Kreativität dirigiert und leitet er alle Altersklassen vom Kleinkind bis ins Hohe Alter durch verschiedenste musikalische Landschaften.

Dabei wird die Verbindung zwischen Gottes Liebe und der Musik deutlich und lässt Glauben lebendig werden.

Und wenn Gottfried nach der Chorprobe zur Herrnhuter Losung greift und diese in drei Sätzen für uns auslegt, trifft er mit seinen Worten irgendwie immer ins Schwarze.“

Vielen Dank und herzliche Glückwunsch, lieber Gottfried!